



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 82.

Welzheim, Dienstag den 29. Mai 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Amts-Versammlung.

Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß **Freitag den 8. Juni d. J. Vormittags 1/8 Uhr** im Rathausaal hier eine Amts-Versammlung abgehalten werden wird. Nach dem bestehenden Turnus ist die Amts-Versammlung in dem Zeitraum 1. April 1888/89 von den nachgenannten Gemeinden zu beschicken wie folgt:

- |                       |       |             |
|-----------------------|-------|-------------|
| 1) Pfahlbronn         | mit 3 | Deputirten, |
| 2) Welzheim           | " 3   | "           |
| 3) Lorch              | " 2   | "           |
| 4) Plüderhausen       | " 3   | "           |
| 5) Rudersberg         | " 2   | "           |
| 6) Großdeinbach       | " 2   | "           |
| 7) Kaisersbach        | " 2   | "           |
| 8) Alsdorf            | " 1   | "           |
| 9) Wäschenbeuren      | " 2   | "           |
| 10) Waldhausen        | " 1   | "           |
| 11) Unterschlechtbach | " 1   | "           |

Der Gemeinde Kirchenkirnberg steht nach dem Turnus diesmal kein Stimmrecht zu, deren Ortsvorsteher ist jedoch zur Theilnahme eingeladen. (Vgl. auch Amtsblatt 1884 Nro. 58.)

Obige Reihenfolge bildet zugleich Sitz- und Stimmordnung der Deputirten in der Versammlung.

#### Tagesordnung:

##### I. Wahlen

und zwar:

- des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- der Landarmenkommission,
- der Oberamtswahlkommission für den Landtag,
- des Ausschusses zur Feststellung einer Bezirksliste der Schöffen und einer Vorschlagsliste der Geschworenen sog. Siebener-Ausschusses,
- des Vorstands der Verwaltungskommission der Oberamts-Sparkasse,
- der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Erbschaftskommission und ihrer Stellvertreter für die Kalenderjahre 1889, 1890 und 1891,
- der Pferdemonsterungskommission,
- der Taxatoren für die Pferde-Aushebungskommission,
- der Sachverständigen für die verschiedenen nach dem Reichsgesetz über die Kriegseinstellungen nöthig werdenden Abschätzungen.

##### II. die weiteren hauptsächlichsten Berathungsgegenstände sind:

- Publikation der Amtspfleg-Rechnung pro 1886/87 und bezw. des Abhör-Resultates derselben,
- Publikation der halbjährigen Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege und des Kassenzustands und Publikation der Uebersichten über die Oberamts-Sparkasse nach

- dem Stand vom 1. Juli 1887 und 1. Januar 1888 und bezw. des Rechnungsergebnisses pro 1886,
  - Amtskörperschafts-Stat nebst Amtschadens-Umlage pro 1888/89,
  - Amtsvergleichungskosten-Verzeichniß pro 1887/88,
  - Festsetzung der Amtsvergleichungs-Laxe pro 1888/89,
  - Freigabe der Dienstkaution des früheren Oberamts-Sparkassiers Bilfinger hier,
  - Straßenbauachen:
    - die vollendete Straße Wäschenbeuren—Lorch betr. — Straßenbau-Rechnung, Schuldenwesen u. s. w. speziell anbelangend, —
    - verschiedene Angelegenheiten des Straßenbaues Oberndorf-Mannenberg,
    - Beschlußfassung über die Art der Schuldentilgung von dem Straßenbau Weggau über Rehenhof nach Gmünd;
  - Reparatur beziehungsweise Neuherstellung der baufällig gewordenen in Unterhaltung der Amtskorporation befindlichen Brücke über die Rems beim Sachsenhof,
  - Gehaltserhöhung des Amtsversammlungs-Aktuars Sigel in Lorch,
  - Fortreichung des Wartgelds resp. einer Aversalbelohnung für Fortführung der Gemeinde-Ergänzungskarten an die Oberamts-geometerstelle,
  - Uniformirung des Bezirks-Feuerlöschinspektors (Minist.-Amtsblatt Nr. 31 1887),
  - Uebnahme der Einrichtungs- und Verwaltungskosten der Pfennigsparkasse Kaisersbach auf die Amtskorporation,
  - Entschädigung der Redaktion des Amtsblattes für Aufnahme amtlicher Inserate zc.,
  - Gesuch der Straßenwärter Jakob Weber und Genossen um Anschaffung von Dienstmänteln zc.,
  - Gesuch der Raminfeger Mezger und Berchheimer um eine jährl. Entschädigung für Schreibmaterialien,
  - Einrichtungen zur Benützung der Telegraphenleitungen bei Nacht für Meldungen über Feuerzgefahr zc.,
  - Mafnahmen gegen das Stromerthum (Min.-Erl. 21. März 1888 Ziff. 1 und 11.)
  - Verwilligung von Beiträgen zu gemeinnützigen Zwecken.
- Die Protokolle über die Wahl der Deputirten sind vor Beginn der Versammlung dem Oberamt zu übergeben.

#### Der Amtsversammlungs-Ausschuß

tritt am **Donnerstag den 7. Juni d. J.**  
Vormittags 9 Uhr

hier auf dem Rathause zusammen.

Den 26. Mai 1888.

**R. Oberamt: Bellnagel.**

Welzheim.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Rekrutierungskammrollen von den Jahren 1886, 1887 und 1888 sind **zuverlässig** mit nächster Post einzusenden.

Den 29. Mai 1888.

**R. Oberamt: Bellnagel.**

#### Bezirks-Nachrichten.

\*\* **Welzheim**, 28. Mai. Wie der „St. Anz.“ meldet, kommen vom 1. Juni bis 30. September d. Js. tägliche Personenposten zwischen Fornsbad Bahnhof und Welzheim über Gausmannsweiler und — bei der

Fahrt nach Fornsbad — über Kaisersbach und Kirchenkirnberg zur Ausführung.

× **Rudersberg**, 28. Mai. (Eingefendet.) Am gestrigen Sonntag beehrten die Mitglieder des Welzheimer Turnvereins unser Thal mit einem Besuch. Dieselben machten

eine Turnfahrt durch den Wald über den hochgelegenen Ort Waldenstein hieher, allwo sie um 7 Uhr morgens unter Gesang in strammer Ordnung eintrafen. Nach kurzem fröhlichem Aufenthalt im Gasthaus zum „grünen Baum“ gingen dieselben jedoch

wieder wohlgenut weiter, der Heimat zu.  
Die Turnfahrt.

Wenn alles blüht, wenn alles grünt,  
Die Bäume schlagen aus,  
Da ziehn wir Turner wohlgenut,  
Ein grünes Reis auf unserm Gut  
Zum Thor der Stadt hinaus.

Uns wohlbekannt, winkt mit der Hand  
Manch hübsches Mädelein,  
„Gut Heil!“ ihr schmucken Turner ihr,  
Ihr zieht jetzt fort und laßt uns hier  
Könnt doch wir bei euch sein.

So gehts nun fort, von Ort zu Ort  
Wohl über Berg und Thal,  
Durch Feld, durch Wald, durch Stadt u. Land,  
Ja überall sind wir bekannt  
Als lust'ge Turnerschaa.

Bald angelangt am Ziele dann  
Laßt uns ein frischer Trunk;  
Nach froher Rast und kurzer Ruh  
Gehst wiederum der Heimat zu  
Froh lebt der Turners-Mann!

§ Der Bericht aus **Worb**, den Waldbrand im „Piaffenweg“ bei Bruck betreffend, ist, wie folgt, zu berichtigen und zu ergänzen: Der angrenzende Staatswald erlitt keinen Schaden. Die erste Hilfe leisteten die Bewohner der Parzelle Bruck. Die hies. Feuerwehr war baldmöglichst auf dem Brandplage; der größte Teil der Mannschaft konnte aber sofort wieder entlassen werden. Wären die „Brucker“ der Stätte nicht so nahe gewesen, so hätte das Feuer eine sehr große Ausdehnung annehmen können und sicher auch den anstößenden Hochwald ergriffen. Der Eigentümer der abgebrannten Fläche, Hieber, kam beim Löschen in Lebensgefahr. Ein starker Windstoß fachte das Feuer derart an, daß er in einem Augenblick von Flammen umringt war und gezwungen wurde, durch letztere hindurchzugehen. Der Verlust, den jedenfalls Unvorsichtigkeit hervorrief, belaufte sich auf etwa 600 Mk. (M.-Ztg.)

### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 26. Mai. Für die Ueberschwemmten in Norddeutschland sind bis heute aus Stadt und Land noch eingegangen 22096 Mk. (insgesamt 164363 Mk.) bei dem Bankhause C. Hummel u. Co., Württ. Zentralsammelstelle, und als zehnte Rate 23000 Mk. (zusammen nunmehr 163000 Mark) nach Berlin überwiesen worden.

§ **Stuttgart**, 24. Mai. Eine schöne Feier im kleinerem Kreise hat am letzten Pfingstmontag in Stammheim bei Zuffenhausen stattgefunden. Bekanntlich ist seit zwei Jahren das dortige Schloß in den Besitz des Komitees für die Dienstbotenheimat Fellbach übergegangen, und zu gleicher Zeit

hat in den weiten schönen Räumen der Samariterverein für Gebrechliche und Verküppelte seine Pflinglinge zur Miete gegeben. Nachmittags 3 Uhr fand nun für beide Zwecke eine kirchliche Jahresfeier statt, welcher gegen Abend noch eine Andacht im Versammlungssaal des Schlosses selbst folgte. In der dichtgefüllten niedlichen Dorfkirche hielt nach dem Eingangsgebet der Ortsgeistliche, der sich um die wohlthätigen Anstalten redlich bemüht, Diaconus Kirn von Besigheim eine Rede über Jes. 14, 32: „Zion hat der Herr gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volkes Zuversicht haben.“ Darauf folgte der Doppelbericht von Stadtpfarrer Laumann aus Stuttgart. Die Dienstbotenheimat hat in Fellbach 38 und in Stammheim 15 Pflinglinge, welche hier ihren Lebensabend — „Samstagabend“ nannte es der Redner — ohne ängstliche Sorge und im Frieden verbringen können. Es konnte aus den Erfahrungen des Jahres nur Gutes, insbesondere auch ein gnädiger Besuch der Königin berichtet werden. Aber die Finanzen der Dienstbotenheimat leiden seit der Uebernahme von Stammheim an einer bedrückenden Schuld, wenn man für 62000 Mark auch nur die Zinsen aufzubringen hat, bedarf man rüstiger Mithilfe! Mögen recht viele bei dem so erquickenden Liebeswerk für alte und betagte Dienstboten mit Hand anlegen! — Der Samariterverein hatte von zwei schönen Fortschritten zu berichten. Vor einem Jahre waren's ein Duzend weibliche Gebrechliche, während doch der verküppelten Männer eine besonders große Zahl ist. Nun sind's 16 weibliche und 14 männliche Pflinglinge geworden. Dazu haben die letzteren Aussicht, im Laufe des Sommers nach Schloß Reichenberg, W. Bäckung, überzusiedeln, wo die königliche Finanzverwaltung dem Verein in dankenswerter Weise die verlassenen Räume des Forstamts eröffnet hat. Der Samariterverein ist voll Freude über die allseitige Förderung seiner Arbeit im letzten Jahre und hofft, daß sie auch bei einem so bedeutenden Wendepunkt ihm nicht fehlen werde. — Den Abschluß der Feier machte der ehrwürdige 84jährige Pfarrer a. D. J. Böcker von Cannstatt. Die Festgäste, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr mehrt, kehrten hernach im Schlosse ein, um den Pflinglingen ihre Teilnahme zu zeigen, an den schönen Räumen sich zu erfreuen und noch ein erfrischendes Brot mit auf den Heimweg zu nehmen.

Stuttgart rüstet sich, dank den Bestrebungen

des dortigen Vereins für Förderung und Kunst, zum zweitenmale, ein Musikfest größten Stiles für die Tage vom 20. bis 22. Juni ds. Js. in Szene zu setzen, das bei den glänzenden Eriolgen der Musikfestwoche von 1885 sicherlich auch heuer auf die lebhaftesten Sympathien und auf die regste Teilnahme aller kunstliebenden Kreise rechnen darf. Wieder hat sich unter der Ehrenpräsidentschaft S. D. des Prinzen Herman zu Sachsen-Weimar ein Komitee gebildet, dessen Arbeiten seit Wochen in vollem Gange sind, die umfassendsten musikalischen, dekorativen und wirtschaftlichen Arrangements zu treffen. Künstler ersten Ranges, wie: Joseph Joachim, Julius Klengel, d'Albert, Fräul. Hermine Spieß-Wiesbaden (Altistin), Frau Schmidt-Böhne-Berlin (Sopran), v. Wilde-Weimar (Bass), Wilfroy-München u. a. sind bereits gemonnen, die Teilnahme von Brahms ist in Aussicht gestellt. Das Orchester wird durch die ganze königl. Hofkapelle und durch ausgewählte Kräfte in der imposanten Zahl von über 100 Musikern zusammengesetzt, die Männer- und Frauen-Chöre durch die Mitglieder der vornehmsten Stuttgarter musikalischen Vereine, durch den Hoftheater-Singchor, das Konservatorium und durch die Vereine der Nachbarstädte, im ganzen durch über 500 Mitwirkende gebildet werden. Ueber das Programm verlauret, daß am ersten Tage das große Oratorium „Jofua“ von Händel, am dritten Tage „Das Paradies und die Peri“ von Schumann zur Aufführung gelangen werden. So ist Stuttgart in der diesjährigen Saison neben den Münchener Ausstellungen gewiß für viele Kunstfreunde und Zuhörer gleichfalls ein Anziehungspunkt geworden.

§ Wie der „Filderbote“ schreibt, hat nach einer aus zuverlässigster Quelle stammenden Nachricht der König die Konzessionsurkunde für eine Fortsetzung der Zahnradbahn als Filderbahn über Möhringen nach Hohenheim am Samstag unterschrieben.

§ Nach einer Verfügung des K. Ministeriums des Innern wird mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum S. M. des Königs das auf heuer fallende landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt auf das nächste Jahr verlegt. Dagegen wird die erst im nächsten Jahre fällige Kreis-Rindviehausstellung und Brämierung, für welche der Neckarkreis an der Reihe ist, schon im laufenden Jahr, und zwar in den Tagen vom 21. bis 23. September in **Rudwigsburg** abgehalten.

§ Zahl der Rekruten pro 1888. Wie mir erfahren, ist von dem Bundesrat, Ausschuß für das Reichsheer und die Festungen bestimmt worden, daß in diesem Jahre zum Dienst mit der Waffe für das Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 und für das Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 je 576, für das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, für das 4. Infanterie-Regiment Nr. 122 und für das Infanterie-Regiment König Wilhelm Nr. 424 je 578, für das 3. Infanterie-Regiment Nr. 121 und für das Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 je 579, für das 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 690, für das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 175

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Kranzler, ein Fünziger, dessen ganze Erscheinung ihn als ein Muster von Ordnung und Pünktlichkeit bekundete und der einen unerkennbaren Ausdruck von Strenge in seinen Gesichtszügen hatte, sah, wie bereits erwähnt, an seinem Schreibtisch in einem von allem Luxus aber soliden Geschmack ausgestatteten Zimmer. Vor ihm lagen mehrere Briefe, welche geöffnet und gelesen waren und von dem Handelsherrn mit zufriedenerm Lächeln betrachtet wurden. Sich in seinen grünen Maroquinfessel zurücklehnd, sagte er halblaut, wohlgefällig das Haupt wiegend:

„Das Geschäft — eigentlich ein gefährliches Wagnis von mir — wäre also gelungen! Die Chinesen haben meine ganze

Ladung gekauft und ich kann meinen Verdienst von 100 000 Thalern einstreichen. Ich hätte es nicht gedacht, allein sie müssen ja wissen, daß sie mit unseren europäischen Erzeugnissen nicht schlecht fahren, denn sie sind so klug wie wir und kaufen nichts, was sie nicht gebrauchen können. Wie verwende ich aber diese so unerwartet eingenommene Summe? — Da kommt mir ein guter Gedanke! Ich will sie für Helene anlegen, sie kann sie als Mitgabe, wenn sie heiratet, was vielleicht schon bald geschieht, bekommen. Mit einer solchen Summe muß sie eine gute, angesehene Partie machen, denn ein Mädchen mit 100 000 Thalern als Mitgabe ist selbst in unserer Stadt wohl kaum noch zu finden!“

Dies Selbstgespräch ward durch ein leises Klopfen unterbrochen und als der Kaufmann „Herein!“ rief, erschien ein Bedienter und medete den Herrn Baron von Greifenberg.

„Baron von Greifenberg?“ wiederholte Kranzler. „Ich wüßte nicht, daß ich ihn

tenne — laß ihn aber eintreten. Wo ist er?“

„Im Entreezimmer, Herr Kranzler.“

„Führe ihn sogleich zu mir!“ Der Bediente verschwand und ihm nachblickend sagte sein Gebieter: „Der sucht ohne Zweifel Geld und kommt mir vielleicht ganz gelegen! — Am Ende hat er gar einen Sohn —“

„Jetzt ward die Thür geöffnet und der Freiherr von Greifenberg betrat das Privat-arbeitszimmer des reichen Kaufherrn, der ihm einige Schritte entgegen gegangen war. Nach einer gegenseitigen Verbeugung begann Kranzler:

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuchs, Herr Baron?“ Doch vor allen Dingen nehmen Sie Platz,“ und den Fremden nach dem Sopha führend, setzte er sich neben ihn auf einen Stuhl.

„Die Veranlassung meines Besuches, Herr Kranzler, um gleich zur Sache zu kommen, ist eine Geschäftsangelegenheit,“ erwiderte der Baron. „Ich gebrauche Geld — eine nicht unbedeutende Summe —“

„Die gewiß in Ihr Gut eingeschrieben

für das Ulanen-Regiment König Wilhelm Nr. 20 192, für das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 177, für das 2. Dragoner-Regiment Nr. 26 165, für die beiden Feldartillerie-Regimenter je 285, für das Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 und für das Pionier-Bataillon Nr. 13 je 160, für die 16. (R. W.) Eisenbahnkompagnie 33, für das Train-Bataillon zu jährigem Dienst 45, zu halbjährigem Dienst im Herbst dieses und im Frühjahr kommenden Jahres je 96, zusammen 6603 Rekruten ferner 155 Oekonomiehändler und 16 Militärfrankenwörter in dem Königreich Württemberg auszuheben sind.

§ In Stuttgart hat sich in der Nacht zum Mittwoch der Gefreite S. der 3. Eskadron des Ulanen-Regiment „König Karl“ Nr. 19 kurz nach seiner Rückkehr von einem Urlaub aus Frankfurt a. M. in selbstmörderischer Absicht aus einem Flursenster des 2. Stockes der Kaserne auf den Hof hinabgestürzt. Die Wachposten fanden ihn kurz darauf noch lebend, er verstarb jedoch auf dem Transport nach der Kaserne. Wie man hört, soll unglückliche Liebe das Motiv zu der unseligen That bilden.

§ Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß in Gmünd bereits die ersten 10 000 M. für das Hohenstaufendenkmal gezeichnet, bezw. mit der ersten Rate einbezahlt worden sind. Gewiß ein sehr erfreulicher Anfang in den wenigen Tagen, wenn in Betracht gezogen wird, daß dieser Betrag von kaum 140 Personen entrichtet wird. Es sind darunter 2 Beiträge von je 1000 M., einer zu 250 M. und viele zu 100 M. u. s. w. Nun gilt es nur nicht zu erlahmen, sondern mutig fortzufahren, dann wird das große Ziel auch erreicht werden.

§ Man schreibt vom B o t t w a r t h a l: Mit welchem mächtigem Trieb die Natur schafft und wie rasch der Entwicklungsgang unserer Rebstöcke heuer ist, beweist unter anderem, daß an gewissen Weinloosorten öfters an je einem sogenannten Bogen (je 2 Stock 3 Bogen) 27 Fruchttraubenschößlinge, also ca. 70 Trauben gefunden werden. Mehr als genug!

§ **Marbach**, 25. Mai Heute mittag stürzte in der Nähe des Schiller-Hauses eine in den oberen Räumen leere Scheuer unter großem Getöse zusammen und hüllte die ganze Nachbarschaft in dicke Staubwolken ein. Niemand wurde verletzt; nur das Dach des Nachbarhauses ist stark beschädigt.

§ In **Jagstheim** (Crailsheim) traktierten sich zwei aus ein Mädchen eifersüchtige Burschen mit dem Messer; einer erhielt einen Stich in die Seite und damit eine erhebliche Verletzung.

### Deutschland.

— Berlin, 25. Mai. Die Verwundung des Parkwärters Langhammer hat sich derselbe nach seinem Eingeständnis selbst beigebracht.

— Berlin, 27. Mai. In dem Befinden

werden kann, denn ich nehme an, daß Sie Gutsbesitzer sind, Herr Greifenberg?"

„Ich besitze in . . . ein sehr schönes Gut, bin aber in augenblicklicher Verlegenheit und gebrauche 50 000 Thaler.“

„50 000 Thaler!“ wiederholte langsam Herr Kranzler.

„Ist Ihnen die Summe zu hoch, so könnte —“

„Nein, nein, ich könnte Ihnen diese Summe zu annehmbaren Zinsen überlassen —“

„Sie würden mich aus einer großen Verlegenheit befreien —“

Der Freiherr erhielt hierauf keine Antwort, denn vor sich hinblickend überdachte der Kaufmann einen Plan, der schnell in ihm erstanden und sprach nach einigen Sekunden:

„Entschuldigen Sie die Frage, Herr Baron, haben Sie Familie?“

Raum wissend, wie diese Frage zu deuten, antwortete jedoch der Freiherr: „Ich habe einen Sohn und zwei Töchter!“

der erkrankten Fürstin Bismarck, welches sich gestern verschlimmert hatte, ist heute eine entschiedene Besserung eingetreten. Der Reichskanzler trifft heute Nachmittag in Berlin ein.

— Kaiserin Eugenie schenkte der Prinzessin Irene ein Silberdiadem mit der Inschrift „Kaiserin Eugenie der Enkelin ihrer Freundin Königin Viktoria.“

— Der Attentäter Kullmann, der den Mordversuch auf den Fürsten Bismarck machte, wird demnächst nach Ablauf seiner Strafszeit aus dem Bayreuther Zuchthause entlassen werden. Kullmann, aus Neustadt-Magdeburg gebürtig, schoß am 13. Juli 1874 zu Riffingen auf den Reichskanzler und führte eine leichte Verwundung desselben herbei. Kullmann, der auf Befragen nach dem Grunde seines Attentats die „Kirchengesetze in Deutschland“ bezeichnete, wurde vom Schwurgericht Würzburg wegen Mordversuchs zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, die nunmehr zu Ende gehen.

— Das **Würzburger** Ordinariat hat verboten, in Zukunft Fahnen von Krieger- und Gesangsvereinen zu weihen.

### Ausland.

† Paris, 24. Mai. Boulanger erklärte laut Depesche der „Fr. Ztg.“ einem Mitarbeiter des Figaro, daß er über die Beschlüsse der Rechte betreffs Agitation für die Kammerauflösung sehr erfreut sei. Die Hauptsache sei, zu siegen; mit wem man siege, sei gleichgültig. Da er fern von jedem politischen Ehrgeiz sei, könne er warten und er wolle auch warten, obgleich es ihm möglich wäre, die Ereignisse zu überstürzen. (?) Der Boulangismus entwickelte sich mit mathematischer Regelmäßigkeit. Deshalb halte er seine allzu eifrigen Freunde zurück. Das Vertrauen seiner Freunde in ihn, welches begründet sei auf das Vertrauen das er selbst „auf seinen Mut, seine Macht und seinen Erfolg habe.“

† Paris, 24. Mai. Die von der deutschen Regierung gegen alle Nichtdeutsche, die die Grenze Elsaß-Lothringens überschreiten, ergriffene Maßregel erregt hier die größte Erbitterung. Nicht nur chauvinistische Blätter fordern die Regierung zu Gegenmaßnahmen auf, auch Gemäßigte geben unvorhöhlen ihrer Entrüstung Ausdruck. Die „Liberte“, die bei dem Tode Kaiser Wilhelms unparteiisch, ja wohlwollend schrieb und Friedrich III. mit Begeisterung begrüßte, schreibt heute, daß die Maßregel dem elsässischen Handel und allen deutschen Badeorten großen Schaden zufügen würde. Republikaner setzen Frankreichs unwürdig, aber da nach dem Dekret vom 7. Februar 1862 die Unterdrückung der Pässe ein Akt der Gegenseitigkeit ist, wird sich die französische Polizei veranlaßt sehen, von allen Deutschen, die nach Frankreich reisen, einen vom französischen Gesandten in Berlin visierten Paß zu verlangen.

† Der französische Senat sprach sich mit 220 gegen 27 Stimmen für das Prinzip der Erhebung einer Militärsteuer für die von der Militärdienstpflicht Befreiten aus.

† Die franz. Zeitungen verlangen, Frank-

reich solle von allen nach Frankreich reisenden Deutschen einen vom französischen Notar in Berlin visierten Paß verlangen, damit die Gegenseitigkeit in der Behandlung der Reisenden eingeführt werde.

† Ein Pariser Privattelegramm erwähnt das Gerücht, wonach Herr v. Freycinet den Botschafterposten in London übernehmen und das Portefeuille des Kriegsministeriums an General Campenon abgeben werde. Dieses Gerücht erhalte sich, wird hinzugefügt.

† Aus **Kopenhagen** versichern mit dem dortigen Hof in Fühlung stehende Kreise, daß ein Besuch des russischen Kaisers mit Familie daselbst spätestens in den ersten Tagen des Juli abgestattet werden solle. Die Rückreise erfolge im August, eine Berührung des deutschen Gebietes sei ausgeschlossen. —

### Verchiedenes.

\* **Wertheim**, 25. Mai. Auf dem Lagerplatze des aus Zimmern bei Möckmühl stammenden Sägmühlbesizers Link spielte heute mittag eine Anzahl Kinder als gerade Holländerstämme abgeladen wurden. Einer der Stämme rollte zur Seite und gerade auf das einzige Söhnchen des Mühlbesizers, das am Kopf getroffen sofort tot zusammenstürzte.

\* Aus **H o f**, 18. Mai wird berichtet: Gestern kam aus dem Böhmischem eine Ladung fetter Schweine im Werte von etwa 3000 Mark verwendet hier an und mußte dem Wafenmeister zugeführt werden. Die Tiere waren bei der unpföglig eingetretenen Temperatur von +21° R. zu gedrängt verladen.

\* Ein dreifacher Mord ist am 19. Mai in **Wernsdorf** verübt worden. Der Zigarrenarbeiter Hessel, welcher schon seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn litt, erschlug seine zwei Kinder mit einem Mangholz und jagte sich darnach selbst eine Kugel durch den Kopf.

\* Der Mississippi ist über seine Ufer getreten und verursacht zwischen Illinois und Iowa eine ungeheure Ueberschwemmung. Das Wasser steht so hoch wie noch nie zuvor. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf 450 Kilometer von St. Louis bis Cairo, wo der Ohio in den Mississippi fällt. Bei Rock Island haben sich zwei ungeheure Ströme gebildet, welche sich mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde fortbewegen. Ein 500 Fuß langer Teil eines Walles am Regierungs-Arsenal ist fortgerissen worden. Die Eisenbahnen und Niederungen sind überflutet und die Einwohner haben sich auf die benachbarten Hügel geflüchtet. Bei Quincy, Illinois, ist der Fluß 15 Kilometer breit.

„Lebt Ihre Frau Gemahlin noch?“

„Ja, aber weshalb?“

„Sie werden gleich hören! — Wie alt ist Ihr Herr Sohn?“

„Sechszwanzig Jahre — —“

„Ohne Zweifel Offizier?“

„Er ist Husarenlieutenant —“

„Den Dienst mag er beibehalten,“ sagte wiederum seine Gedanken verfolgend der Banquier.

„Darf ich annehmen, daß ich von Ihnen die Summe erhalte?“

„Entschuldigen Sie mein Ihnen gewiß unerklärliches Benehmen, Herr Baron!“ sagte lebhaft Herr Kranzler. „Alein ich habe jetzt Gelegenheit, einen Plan auszuführen, der, ehe Sie kamen, mich beschäftigte.“

„Wirklich?“ fragte der Edelmann.

„Ja, hören Sie mich gefälligst an. Ich habe heute den Reinertrag eines gewagten und geglückten Geschäfts in Empfang genommen, und er beträgt 100 000 Thaler.“

„So viel?“

„Ja, diese Summe habe ich meiner

einigen Tochter zugedacht, und lieb wäre es mir, wenn ich sie ihr als Heiratsgut mitgeben könnte. Nun, ich will mich deutlich aussprechen. Sie haben einen erwachsenen Sohn und gebrauchen Geld — wie wäre es, wenn wir unsere Kinder verheirateten und Ihr Herr Sohn und Sie dadurch in den Besitz des Geldes kämen?“

„Unsere Kinder verheirateten?“

„Wie ich Ihnen bereits vorgeschlagen. Meine Tochter Helene erhält die 100 000 Thaler als Morgengabe, ohne die Aussteuer und das, was ihr von meinem Baarvermögen nach meinem und meiner Frau Tode noch zufällt.“

„Unmöglich Herr Kranzler — —“

„Das sagen Sie nicht, Herr Baron. Die Sache ist nach meiner Ansicht nicht unmöglich, sondern sogar sehr leicht auszuführen!“

„Und wollen Sie mir unter dieser Bedingung das Geld geben?“

„Nur unter dieser Bedingung!“

(Fortsetzung folgt.)

# Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Johannes Ubele**, Pflugwirts in Breitenfürst, kommt auf Grund Anordnung des Königl. Amtsgerichts Welzheim vom 19. Januar d. Js. und Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde durch die gemeinderätlich bestellte Verkaufskommission, nämlich Stadtschultheiß Wenzel und Gemeinderat Stroß von hier, mittelst öffentlicher Versteigerung auf hiesigem Rathaus am

**Samstag den 2. Juni d. J., vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
im **zweiten** (und letzten) Termin zum Verkauf:

### Gebäude:

- Nr. 33. 1 ar 54 qm ein 2stoc. Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller unter einem Dach
- 2 " 13 " Hofraum dabei, mit Regeleisen,
- 3 ar 67 qm an der Straße nach Schorndorf,

Anschlag 7715 M

und mit

### Gärten:

- B.-Nr. 829. 33 ar 26 qm Baumacker, Gassenbeeten genannt, oder im Spagensfeld, Anschlag 1200 M
- nun angekauft zu 5000 M

### Äcker:

- " 430/2. 23 ar 7 qm im Gassenbeete, } Anschlag . . . . . 755 M
- " 431. 7 " 12 " allda, }  
Angekauft zu 700 M

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß zum Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Schüle in Breitenfürst bestellt ist, und jeder Steigerer sofort einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Den 9. Mai 1888.

### Gemeinderat als Vollstreckungs-Behörde.

Großdeinbach.

## Gläubiger-Aufruf und Benachrichtigung.

In der Verlassenschaftssache der verst. Katharine geb. Nothdurft, gewes. Ehefrau des Ulrich Honold, Hirschwirtschaftspächters hier beträgt der

Aktiv-Stand	965 M 24 S.
Passiv-Stand	2547 M 41 S.
Die Ueberschuldung	1582 M 17 S.

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

An Gläubiger, welche noch nicht in das Verlassenschafts-Inventar aufgenommen sind, ergeht Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche innerhalb **zwei Wochen**.

Wird binnen derselben Frist Antrag auf Konkurs-Eröffnung nicht gestellt, so kommt der Nachlaß nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze unter den bekannten Gläubigern zur Verteilung.

Bemerkt wird noch, daß die Verstorbene mit ihrem Ehemanne vermögensrechtlich in keiner Gesellschaft lebte.

Den 26. Mai 1888.

Namens der Teilungs-Behörde:  
**N. Amtsnotariat Lorch:**  
J o b s t.

## Albert Böhringer, Murrhardt

empfiehlt **Klein-Eisenwaren** aller Art, als:

Thürschlösser, Kastenschlösser, Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Thürbänder, Ladenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladensefeln, Ladenringe, Borreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeisen, Stemmeisen, Centrumböhrer, Weidenböhrer u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen!

Gedängelte, wie auch mit Wurb zum Mähen parate

## SENSEN

**und ächte Mailänder Weksteine**  
in längst bekannter bester Qualität

sind eingetroffen und billig zu haben bei

**Albert Weller.**



## 1200 Mark

**Pflegschaftsgeld** können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei **G. Heinrich.**

Welzheim.

Frisch abgetohten

## Schinken

bei **Meßger Rohle.**

Eine

## eiserne Herdplatte

mit **3 guten Häfen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Rudersberg.

Durch größeren

## Holzvorrat

bin ich in der Lage, jedem Wunsch entsprechend **Faß** anzufertigen u. sehe gefl. Bestellungen entgegen.



Kußer Aloh.

## 3 Cimer guten Most

hat im Auftrag zu verkaufen

Der Obige.

## Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

## Schwäbischen Heingartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt. **Borchert & Schmidt** in Kaufbeuren.

Brenn.

Aus der Ortskasse sind



## 6 bis 700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% auszuliehen.

Den 25. Mai 1888.

Ortsrechner **Georg Wahl.**

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Künden maier in Tübingen die Broschüre:

## Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Welzheim.

Nächsten Mittwoch

## schwarzen & weißen Kalk

sowie

## Ziegelwaren

bei **Werkmeister Pfeifer.**

Welzheim.

## Denaturierten

## Weingeist,

## Maschinenöl, Leinöl,

## Firnisse & Farben

empfiehlt in bester Ware billigt

**J. B. Kunz.**

## Wesselformulare

hält beständig auf Lager die

**L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**